



Handwerkskammer Frankfurt (Oder)  
Region Ostbrandenburg

# Konjunkturbericht

## 2. Halbjahr 2019



# Der Gipfel im Handwerk: **Meister!**

Was Meister können,  
können nur Meister!

Nutzen Sie jetzt  
**bis zu 64% Aufstiegs-  
BAföG** für die Qualifizierung  
zum Meister.

**+ 1500 € Meisterbonus**  
für die bestandene  
Meisterprüfung

**+ Meistergründungsprämie**  
bei Existenzgründung  
oder Übernahme eines  
Handwerksbetriebes!

**DAS HANDEWERK**  
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.



Handwerkskammer Frankfurt (Oder)  
Region Ostbrandenburg

[www.weiterbildung-ostbrandenburg.de](http://www.weiterbildung-ostbrandenburg.de)

# Inhalt

## **Konjunkturdaten im Überblick**

Vorbemerkung	4
Geschäftslage	5
Beschäftigungsentwicklung	6
Auftragsentwicklung	7
Betriebsauslastung	8
Umsatzentwicklung	9
Preisentwicklung Einkaufspreise	10
Preisentwicklung Verkaufspreise	11
Investitionstätigkeit	12

## **Konjunkturlage nach Handwerksgruppen**

Bauhauptgewerbe	14
Ausbaugewerbe	15
Handwerke für den gewerblichen Bedarf	16
Kraftfahrzeuggewerbe	17
Nahrungsmittelgewerbe	18
Gesundheitsgewerbe	19
Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe	20

## **Konjunkturlage in den Landkreisen**

Stadt Frankfurt (Oder)	22
Landkreis Barnim	23
Landkreis Märkisch-Oderland	24
Landkreis Oder-Spree	25
Landkreis Uckermark	26

## **Betriebsstatistik nach ...**

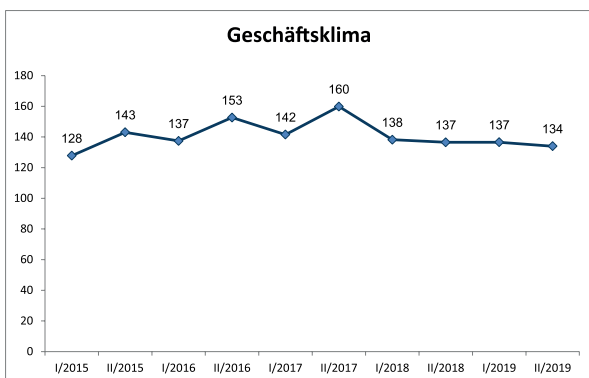
Handwerksgruppen	27
Anlagen der Handwerksordnung	27

Datentechnischer Hinweis:

Die Konjunkturanalyse basiert auf den uns vorliegenden statistischen Daten. Alle Angaben erfolgen in Prozent. Aus Gründen der Übersichtlichkeit wurden die Prozentwerte gerundet. Aufgrund von Rundungsdifferenzen ist es möglich, dass in der Summierung im Einzelfall nicht genau 100,0% erreicht werden. Geringe Rundungsfehler bei der statistischen Auswertung und bei der Erstellung der grafischen Übersichten wurden in Kauf genommen, beeinflussen jedoch die Gesamtauswertung nicht.

## Vorbemerkung

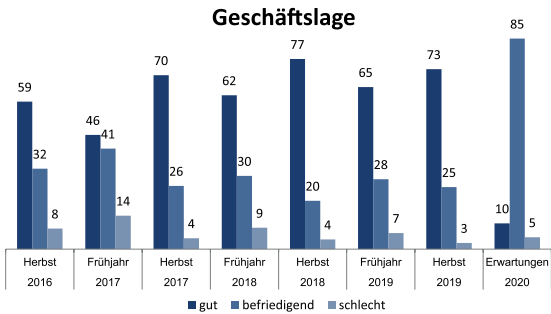
Zur Handwerkskammer Frankfurt (Oder) – Region Ostbrandenburg gehörten per 30.06.2019 11.537 Betriebe. Die Beteiligung an der Konjunkturbefragung im Herbst 2019 lag bei 11,8%.



Geschäftsklimaindex im Handwerk = Mittelwert aus „guter“ und „befriedigender“ Geschäftslage, aktuell und erwartet

	gut / gestiegen	befriedigend / gleich geblieben	schlecht / gesunken
Geschäftslage	73	25	3
Erwartungen	10	85	5
Beschäftigung	12	77	12
Erwartungen	10	84	6
Umsatz	23	24	18
Erwartungen	24	69	8
Einkaufspreise	44	56	1
Erwartungen	52	47	1
Verkaufspreise	23	74	3
Erwartungen	32	65	3
Auftragseingang	17	64	19
Erwartungen	17	77	7
Investitionen	15	68	18
Erwartungen	11	69	20

## Geschäftslage



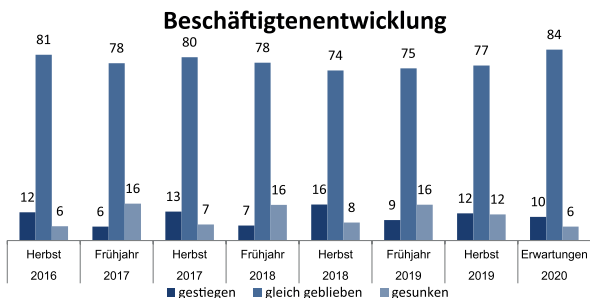
Ihre aktuelle Geschäftslage beurteilen die Handwerksbetriebe in Ostbrandenburg weiterhin sehr positiv, wenn auch etwas verhaltener als im Herbst des Vorjahres: Mit 73 % lag der Anteil der guten Bewertungen um 4 % unter dem Vorjahreswert. Nur 3 % bewerteten ihre Lage mit „schlecht“.

Beim Indikator für die Geschäftslage, dem Saldo zwischen positiven und negativen Bewertungen, konnten nur die Betriebe in den Nahrungsmittel- und den Gesundheitshandwerken und den Handwerken für den Gewerblichen Bedarf gegenüber der Vorjahresumfrage zulegen. Angesichts des anhaltenden Baubooms kamen die besten Bewertungen wieder aus den Bau- und Ausbaugewerken. Dieses Mal folgten die Gesundheitsgewerbe. Die Stimmungslage im Kfz-Gewerbe und im Personenbezogenen Dienstleistungsgewerbe kühlte sich gegenüber dem Vorjahr deutlich ab.

**Erwartungen:** Für die kommenden Monate ist eine stabile, weiterhin positive Gesamtentwicklung erkennbar. Gedämpft zeigen sich aufgrund der gesunkenen Industrienachfrage die Geschäftsaussichten der handwerklichen Zulieferer.

	gut	befriedigend	schlecht
Bauhauptgewerbe	79	20	2
Ausbaugewerbe	80	18	2
Gewerblicher Bedarf	63	34	2
Kraftfahrzeuggewerbe	50	50	0
Nahrungsmittelgewerbe	61	33	6
Gesundheitsgewerbe	67	25	8
Personenbezogene DL	50	44	6
<b>Gesamt</b>	<b>73</b>	<b>25</b>	<b>3</b>

## Beschäftigtenentwicklung



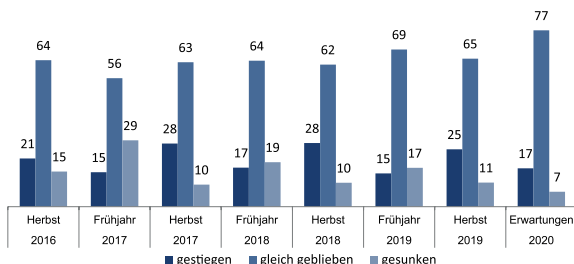
Im Rahmen der Stichprobe blieb die Zahl der Beschäftigten gegenüber dem zurückliegenden Quartal de facto unverändert. 77% der Betriebe hielten ihre Belegschaft konstant. Neueinstellungen und Entlassungen hielten sich mit je 12% insgesamt die Waage. Zusätzliche Einstellungen ergaben sich per Saldo nur bei den Bauhauptgewerben, den handwerklichen Zulieferern sowie in den Personenbezogenen Dienstleistungsgewerben. Die Gesundheitsgewerbe zeigten eine völlig ausgeglichene Entwicklung. Ein insgesamt negativer Beschäftigungssaldo ergab sich im Kfz- und im Nahrungsmittelgewerbe sowie, für eine Herbstumfrage sehr ungewöhnlich, in den Ausbaugewerken. Nach der Betriebsgröße war der Beschäftigungssaldo in den mittelgroßen Unternehmen zwischen 10 und 49 Beschäftigten positiv.

**Erwartungen:** In den nächsten Monaten hoffen die Betriebe in fast allen Gewerkegruppen auf zusätzliche Neueinstellungen, 84% beabsichtigen ihre Belegschaft konstant zu halten. Nur die handwerklichen Zulieferbetriebe rechnen eher mit Stellenabbau.

	gestiegen	gleich geblieben	gesunken
Bauhauptgewerbe	14	74	12
Ausbaugewerbe	5	84	11
Gewerblicher Bedarf	17	71	12
Kraftfahrzeuggewerbe	0	90	10
Nahrungsmittelgewerbe	18	59	24
Gesundheitsgewerbe	8	83	8
Personenbezogene DL	13	88	0
<b>Gesamt</b>	<b>12</b>	<b>77</b>	<b>12</b>

## Auftragsentwicklung

### Auftragseingang



Die Betriebe der Stichprobe hatten im Gesamtdurchschnitt einen Auftragsvorlauf von 11,4 Wochen, das ist ein leichtes Plus von 0,6 Wochen gegenüber dem Vorjahr. Im Bauhauptgewerbe lag die Auftragsreichweite bei 14,6 Wochen (plus 1,6 Wochen) während für die Ausbaugewerbe 11,0 Wochen (minus 0,4 Wochen) ermittelt wurden. Die Auftragseingänge lagen insgesamt nur leicht unter dem Vorjahresniveau. 25 % der Betriebe konnten hier zulegen, während 11 % einen Rückgang meldeten. Per Saldo fiel in den Gewerkegruppen Bauhaupt, handwerkliche Zulieferbetriebe, Nahrungsmittel und Personenbezogene Dienstleistungen der Zuwachs zweistellig aus. Im Kfz-Gewerbe hat sich die Auftragsituation deutlich verschlechtert, in den Gesundheitsgewerben war die Entwicklung leicht rückläufig. Auch die Ausbaubetriebe sind von zweistelligen Auftragsrückgängen im Vergleich zum Vorjahr betroffen.

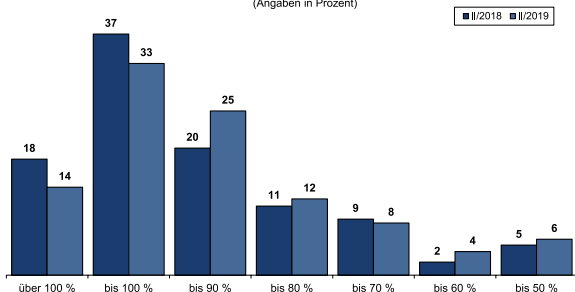
**Erwartungen:** 77% der Betriebe gehen von einer konstanten Entwicklung bei den Auftragseingängen aus. 17% können sich hier einen Anstieg vorstellen. Bis auf die Zulieferbetriebe erwarten alle Gruppen ein Auftragsplus.

	gestiegen	gleich geblieben	gesunken
Bauhauptgewerbe	27	66	7
Ausbaugewerbe	20	68	13
Gewerblicher Bedarf	34	54	12
Kraftfahrzeuggewerbe	0	80	20
Nahrungsmittelgewerbe	22	67	11
Gesundheitsgewerbe	17	58	25
Personenbezogene DL	29	65	6
<b>Gesamt</b>	<b>25</b>	<b>65</b>	<b>11</b>

## Betriebsauslastung

### Betriebsauslastung im Vergleich zum Vorjahr

(Angaben in Prozent)



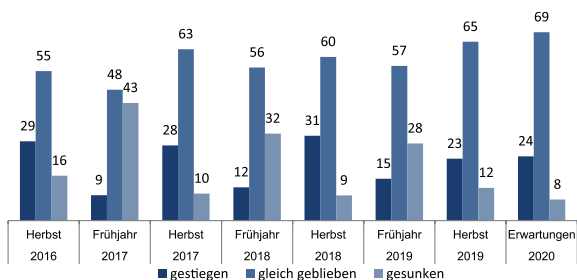
Zufriedenstellend oder besser, also mehr als 70-prozentig, war die Auslastung der verfügbaren betrieblichen Kapazitäten bei 84 % der Betriebe. Werte über dem aktuellen Gesamtdurchschnitt meldeten die Bauhauptbetriebe (92 %) und die Ausbaubetriebe (93 %). Die Betriebsauslastung im Kfz-Gewerbe hat sich gegenüber dem Vorjahr um 27 Punkte verschlechtert. Auch bei den handwerklichen Zulieferern wurde eine schwächere Betriebsauslastung im Jahresvergleich erkennbar. Regional wurde der Gesamtdurchschnitt nur im Landkreis Barnim überschritten (88 %). Nach Betriebsgrößenklassen lagen die Betriebe ab 10 Beschäftigte alle über dem Gesamtdurchschnitt und waren damit gut ausgelastet. Eine schlechte, d. h. bis zu 50-prozentige Auslastung, meldeten 6 % der Betriebe (Vorjahr: 5 %). Der Anteil mit einer über 90-prozentigen und damit sehr guten Auslastung betrug 47 % und lag damit um 8 % unter dem Vorjahreswert (55 %). 14 % der Betriebe hatten eine über 100-prozentige Auslastung; dieser Anteil lag in der Vorjahresumfrage bei 18 %.

	Frühjahr 2018	Herbst 2018	Frühjahr 2019	Herbst 2019
bis 50 %	16	5	11	6
bis 60 %	7	2	8	4
bis 70 %	7	9	11	8
bis 80 %	16	11	16	12
bis 90 %	24	20	17	25
bis 100 %	27	37	29	33
über 100 %	5	18	8	14



# Umsatzentwicklung

## Umsatz

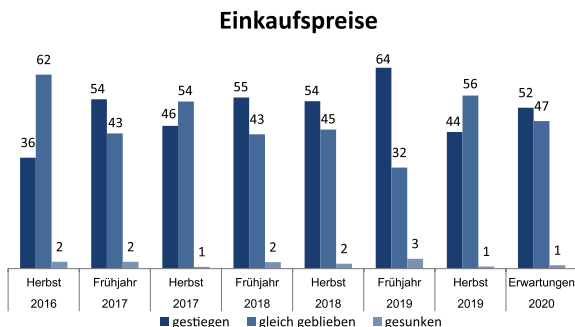


Die Umsätze entwickelten sich in den zurückliegenden Monaten stabil mit positivem Vorzeichen, wenn auch weniger dynamisch als im Vorjahr. Der Umsatzindikator (Saldo aus Umsatzanstiegen und Umsatzrückgängen) hat sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum von 22 Punkten auf 11 Punkte halbiert. Immerhin 23 % aller Betriebe konnten ihre Umsätze steigern während 12 % weniger Umsatz generieren konnten. Die höchsten Umsatzzuwächse verzeichneten die Personenbezogenen Dienstleistungsgewerbe und der Nahrungsmittelbereich. Auch die Bauhaupt- und die Ausbaugewerbe konnten hier wieder zulegen, wenn auch nicht so deutlich wie im Vorjahr. Im Kfz-Gewerbe, bei den handwerklichen Zulieferern und in den Gesundheitsgewerben hat sich die Umsatzentwicklung im Vergleich zum Vorjahr deutlich eingetrübt.

**Erwartungen:** Für die nahe Zukunft rechnen alle Gewerkegruppen mit einem zum Teil deutlichen Umsatzplus, allerdings deutlich zurückhaltender als in der Vorjahresbetrachtung. Insgesamt erwarten 24% aller Betriebe steigende Umsatzzahlen während 8% von einem Umsatzrückgang ausgehen.

	gestiegen	gleich geblieben	gesunken
Bauhauptgewerbe	27	66	8
Ausbaugewerbe	23	65	12
Gewerblicher Bedarf	12	69	19
Kraftfahrzeuggewerbe	0	70	30
Nahrungsmittelgewerbe	28	67	6
Gesundheitsgewerbe	17	50	33
Personenbezogene DL	31	63	6
<b>Gesamt</b>	<b>23</b>	<b>65</b>	<b>12</b>

## Preisentwicklung – Einkaufspreise



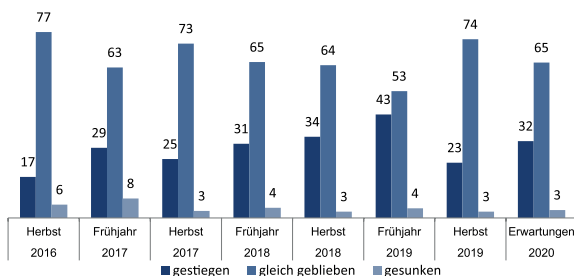
Die Preise im Einkauf blieben mit 56% für die Mehrzahl aller Handwerksbetriebe in den zurückliegenden Monaten stabil. Nach der deutlichen Dynamik bei den vorangegangenen Umfragen seit Frühjahr 2018 kann dies als kleine Zäsur angesehen werden. Lediglich in den Nahrungsmittelgewerben dominierten gestiegene Einkaufspreise mit 78% das Geschehen. In allen anderen Gewerkegruppen beherrschte im Herbst 2019 Preisstabilität das Gesamtbild im Einkauf. Selbst im Bauhaupt- und im Ausbaugewerbe waren die Anteile der Betriebe mit gestiegenen bzw. stabilen Einkaufspreisen nahezu ausgeglichen. Der Anteil mit Preisanstieg im Einkauf lag in fast allen Gruppen deutlich im zweistelligen Bereich. Lediglich aus den Gesundheitsgewerben wurde, wie schon im Vorjahr, keinerlei Preisanstieg im Einkauf gemeldet.

**Erwartungen:** Demnächst rechnen 52% der Handwerksbetriebe mit steigenden Einkaufspreisen, das sind 5% weniger als im Vorjahr. Mit 59% haben hier die Bauhauptgewerbe den höchsten Anteil (Vorjahr: 65%), gefolgt vom Ausbaugewerbe mit 53% (Vorjahr: 57%).

	gestiegen	gleich geblieben	gesunken
Bauhauptgewerbe	49	50	1
Ausbaugewerbe	51	49	0
Gewerblicher Bedarf	28	70	3
Kraftfahrzeuggewerbe	20	80	0
Nahrungsmittelgewerbe	78	22	0
Gesundheitsgewerbe	0	100	0
Personenbezogene DL	31	69	0
<b>Gesamt</b>	<b>44</b>	<b>56</b>	<b>1</b>

## Preisentwicklung – Verkaufspreise

### Verkaufspreise

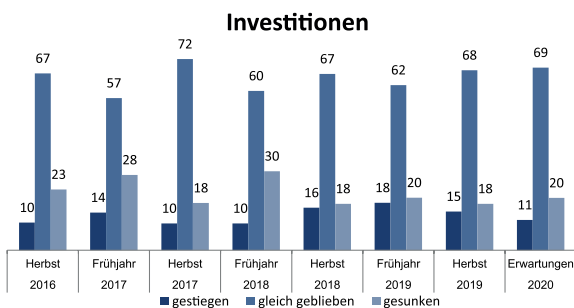


Bei der Gestaltung der eigenen Verkaufspreise stand in den zurückliegenden Monaten ganz augenscheinlich Preisstabilität im Vordergrund. 74 % der Betriebe gaben ihre eigenen Waren und Dienstleistungen zu unveränderten Preisen ab. Einem Anteil von 23 % gelang es, seine Verkaufspreise zu erhöhen, deutlich weniger als im Vorjahr (34%). Nur im Nahrungsmittelhandwerk war mit 50% ein deutlich höherer Anteil in der Lage Verkaufspreise zu erhöhen. Ebenfalls über dem Gesamtdurchschnitt lagen 28% der Betriebe im Bauhauptgewerbe. Im Kfz- sowie im Gesundheitsgewerbe gaben alle Betriebe der Stichprobe zu 100% stabile Verkaufspreise an. Preisnachlässe im Verkauf meldeten lediglich die Bauhaupt-, die Ausbaugewerbe und die Zulieferbetriebe („Gewerblicher Bedarf“), in jedem Fall lag dieser Anteil aber im niedrigen einstelligen Prozentbereich.

**Erwartungen:** In der nächsten Zeit wollen 32 % aller Betriebe den Kostendruck an die Kunden durch höhere Verkaufspreise weitergeben; im Nahrungsmittelgewerbe sogar 44 %.

	gestiegen	gleich geblieben	gesunken
Bauhauptgewerbe	28	68	4
Ausbaugewerbe	23	75	2
Gewerblicher Bedarf	10	88	3
Kraftfahrzeuggewerbe	0	100	0
Nahrungsmittelgewerbe	50	50	0
Gesundheitsgewerbe	0	100	0
Personenbezogene DL	19	81	0
<b>Gesamt</b>	<b>23</b>	<b>74</b>	<b>3</b>

## Investitionstätigkeit



Wie schon im Vorjahr halten dank der weiterhin guten Konjunkturlage etwa zwei von drei Handwerksbetrieben ihre investiven Ausgaben für neue Maschinen, Anlagen und Geräte auf konstantem Niveau. Ein Anteil von 15 % gab mehr Geld für Investitionen aus, 18 % investierten weniger. Der Investitionsklimaindikator als Saldo zwischen den Anteilen mit gestiegenen und gesunkenen Investitionsausgaben lag aktuell bei minus 3 und damit in etwa auf Vorjahresniveau. Das deutlichste Investitionssignal kam dieses Mal aus den Gesundheitsgewerben.

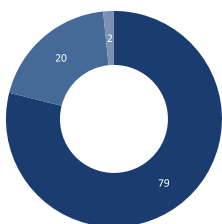
**Erwartungen:** Auch in den kommenden Monaten wollen 69% der Unternehmen gleich viel Geld für Investitionen in ihre betrieblichen Kapazitäten ausgeben. Immerhin 11% der Betriebe planen hier höhere Ausgaben. Der Investitionsklimaindikator liegt mit minus 8 um 2 Punkte unter dem Wert der Vorjahresumfrage. Allein in den Ausbaugewerken ist der Investitionsklimaindikator insgesamt positiv (plus 2), in den Gesundheitsgewerben ist er völlig ausgeglichen (0).

	gestiegen	gleich geblieben	gesunken
Bauhauptgewerbe	16	64	21
Ausbaugewerbe	14	75	12
Gewerblicher Bedarf	10	73	17
Kraftfahrzeuggewerbe	10	80	10
Nahrungsmittelgewerbe	13	67	20
Gesundheitsgewerbe	40	30	30
Personenbezogene DL	7	86	7
<b>Gesamt</b>	<b>15</b>	<b>68</b>	<b>18</b>

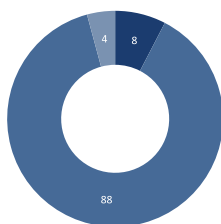
# Konjunkturlage nach Handwerks- gruppen



## Bauhauptgewerbe



Herbst 2019



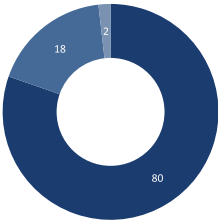
Erwartungen

Geschäftslage: ■ gut ■ befriedigend ■ schlecht

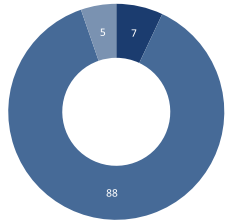
Dank der weiter boomenden Bautätigkeit setzt sich die hervorragende Gesamtstimmung in den Bauhauptgewerken auch gegenwärtig fort. 79% (Vorjahr: 80%) konnten eine gute Geschäftslage melden. Der Auftragsvorlauf verbesserte sich von 13,0 Wochen (2018) auf aktuell 14,6 Wochen. Folglich konnten beim Auftragseingang 27% der Betriebe zulegen, für 66% gab es aktuell keine Veränderungen, bei 7% gingen weniger Aufträge ein. Korrespondierend damit hielten, wie im Vorjahr, 74% der Betriebe ihre Belegschaft stabil. Der Beschäftigungsindikator, als Saldo zwischen Einstellungen und Entlassungen, sank allerdings um 4 Zähler auf plus 2. Die Auslastung der betrieblichen Kapazitäten bewegt sich etwa auf Vorjahresniveau, Tendenz leicht rückläufig. Die Umsätze entwickelten sich weniger dynamisch als in den Vorjahren. Lediglich 27% der Betriebe konnten Umsatzgewinne verzeichnen und liegen damit um 10% niedriger als in den letzten drei Jahren. Die Einkaufspreise entwickelten sich moderater als im Vorjahr. 49% der Befragten reflektierten zwar weiterhin Preissteigerungen, allerdings deutlich weniger als im Herbst 2018 (63%). Jeder Zweite kalkulierte mit stabilen Einkaufspreisen. Dies spiegelt sich auch in den Verkaufspreisen wider. Die Verkaufspreise bilden sich mit 68% stabiler ab als im Vorjahr. Preissteigerungen fielen hingegen um 6% niedriger aus. Abermals haben die Betriebe ihre Investitionen leicht erhöht. Die Mehrheit (64%) veränderte ihr Investitionsverhalten allerdings nicht.

**Erwartungen:** Für die nächsten Monate erwarten die Baubetriebe weiterhin überwiegend gutlaufende Geschäfte, allerdings weniger optimistisch als im Herbst 2018. Beim Personal setzt man auf Stabilität mit leicht positivem Vorzeichen, um die sehr guten Auftrags- und Umsatzaussichten realisieren zu können. Die derzeitige Preisentwicklung setzt sich auch in den Folgemonaten fort. Die Investitionsneigung bleibt vorerst verhalten.

## Ausbaugewerbe



Herbst 2019



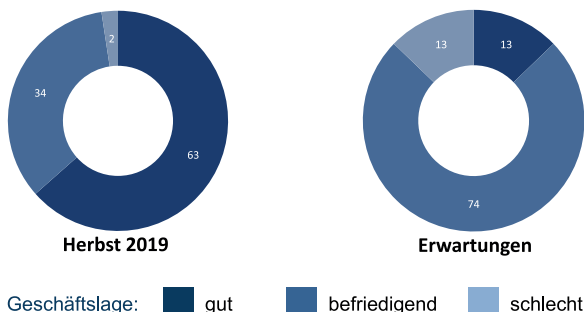
Erwartungen

Geschäftslage: ■ gut ■ befriedigend ■ schlecht

Von der guten Baukonjunktur konnten auch die Ausbaugewerbe ein weiteres Mal profitieren. 98% bewerten ihre Geschäftslage mit zufriedenstellend oder besser, davon 80% mit guten Nennungen. Den Ausbaubetrieben gelingt es zunehmend schlechter, offene Stellen zu besetzen. Lediglich 5% erweiterten ihre Belegschaft. Im Vorjahr waren es im Vergleich dazu 18%. Der überwiegende Anteil mit 84% hielt seinen Mitarbeiterstamm konstant. Die Wartezeiten auf Handwerker im Ausbaubereich haben sich leicht verringert. Dennoch dauert es im Durchschnitt fast 11 Wochen, bis ein Auftrag erfüllt werden kann. Der Auftragseingang veränderte sich für 68% der Betriebe nicht, 20% der Betriebe konnten mehr Aufträge akquirieren. Der Saldo zwischen Auftragszuwächsen und Auftragsrückgängen sank aber von plus 18 (2018) auf aktuell plus 7. Dementsprechend fiel die Umsatzentwicklung weniger dynamisch aus als im Vorjahr. 12% der Befragten (Vorjahr: 3%) mussten Umsatzeinbußen hinnehmen. Die Preisspirale im Einkauf setzte sich nicht weiter fort. 5% weniger als im Vorjahr, aktuell 51% der Ausbaubetriebe, mussten im Einkauf mehr bezahlen. Im Verkauf dominierte Preisstabilität: 75% der Betriebe veränderten ihre Preise nicht. Für Investitionen gaben 75% gleich viel Geld aus wie zuvor; der Investitionsklimaindikator sank von plus 20 (2018) auf plus 2.

**Erwartungen:** Die nahe Zukunft wird ähnlich zurückhaltend beurteilt wie vor einem Jahr: 88% rechnen mit einer befriedigenden Geschäftsentwicklung, 7% hoffen auf eine gute Geschäftslage. Die Mitarbeiterzahl bleibt stabil bzw. könnte geringfügig steigen. Die Auftragslage wird stabil mit geringen Zuwächsen eingeschätzt, allerdings deutlich skeptischer als im Vorjahr. Dies spiegelt sich auch in der Umsatzerwartung wider. Die Preisentwicklung im Ein- und Verkauf wird ähnlich eingeschätzt wie im Bauhauptgewerbe.

## Handwerke für den gewerblichen Bedarf

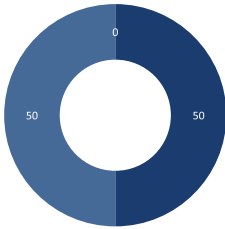


Die handwerklichen Zulieferbetriebe konnten bisher vom guten Konjunkturverlauf in der Industrie profitieren, allerdings zeichnet sich eine leichte Eintrübung der Konjunktur ab. Dennoch waren 63% mit ihrer Geschäftslage zufrieden. Ein moderater Rückgang der Beschäftigtenzahlen zeichnet sich ab, denn der Beschäftigungsindikator ging von plus 11 (2018) auf plus 5 zurück. Gleichzeitig nahm der Auftragsvorlauf von 8,4 Wochen (2018) auf 7,1 Wochen ab. Die Umsatzentwicklung vollzog sich deutlich weniger dynamisch als im Vorjahr. Nur 12% (Vorjahr: 36%) konnten ein Umsatzplus erzielen. Beim Auftragseingang konnten die Zulieferhandwerke deutlich zulegen (34%). Der Saldo zwischen Zuwächsen und Rückgängen stieg von plus 11 (2018) auf aktuell plus 22. Die Betriebsauslastung war ähnlich gut wie im Vorjahreszeitraum. Die Einkaufspreise stabilisierten sich deutlich. 70% der Betriebe bezahlten gleich viel wie in der Vergangenheit. Nur noch 28% mussten im Einkauf mehr bezahlen (Vorjahr: 53%). Nur 10% (Vorjahr: 47%) berechneten ihren Kunden höhere Verkaufspreise, 88% ließen ihre Preise unverändert. Der Investitionsklimaindikator lag wie 2018 bei minus 7.

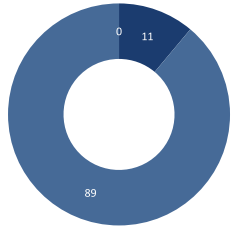
**Erwartungen:** Die zukünftigen Geschäftsaussichten werden verhaltend positiv beurteilt. 74% rechnen mit einer befriedigenden Geschäftslage während sich mit je 13% die Optimisten und die Pessimisten die Waage halten. Ihre Belegschaft will die deutliche Mehrzahl der Betriebe unverändert lassen, der Beschäftigungssaldo könnte sich leicht negativ entwickeln. Beim Auftragseingang rechnet man mit einer stabilen, leicht rückläufigen Entwicklung. Bezüglich der Umsätze ist man optimistisch und rechnet per Saldo mit einem leichten Plus. Im Einkauf erwartet die Hälfte der Betriebe stabile Preise. Die Verkaufspreise sollen überwiegend stabil bleiben mit positiver Tendenz. Beim Investitionsverhalten ist keine Veränderung zu erwarten.



## Kraftfahrzeuggewerbe



Herbst 2019



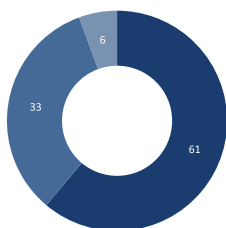
Erwartungen

Geschäftslage:  gut  befriedigend  schlecht

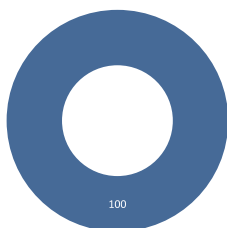
Im Kfz-Handwerk hat sich der positive Trend der Vorjahresumfrage nicht fortgesetzt. Lediglich 50% der Betriebe (Vorjahr: 71%) bewerten ihre Geschäftslage mit gut. Wie schon im Vorjahr gab es auch dieses Mal keine negativen Nennungen, so dass alle Betriebe erneut einen mindestens befriedigenden Geschäftsverlauf melden konnten. Es ist kein zusätzlicher Beschäftigungsimpuls erkennbar. 90% der Befragten halten ihren Mitarbeiterstamm konstant. Korrespondierend damit konnten die Betriebe ihr Auftragsvolumen nicht erhöhen, 20% berichteten von gesunkenen Auftragseingängen. Diese Entwicklung bildet sich auch bei der Betrachtung der Werkstattumsätze ab. Ein Umsatzwachstum blieb aus, 70% hielten ihre Umsätze stabil, 30% mussten Umsatzeinbußen hinnehmen. Die Betriebsauslastung blieb deutlich hinter den sehr guten Vorjahreswerten zurück. Die Einkaufspreise entwickelten sich erkennbar stabiler als im Vorjahr. Angesichts dieser Entwicklung ließen alle Kfz-Betriebe der Stichprobe ihre Verkaufspreise konstant. 80% ließen ihre Investitionsausgaben unverändert, die Anteile mit Investitionssteigerungen und -kürzungen waren völlig ausgeglichen.

**Erwartungen:** Für die nahe Zukunft sind die Kfz-Betriebe verhalten optimistisch. 89% hoffen auf eine befriedigende Geschäftsentwicklung und 11% können sich eine gute Geschäftslage vorstellen. Ihre Beschäftigtenzahl wollen 20% erhöhen, Entlassungen plant keiner. Auf mehr Auftragseingänge hoffen 10% und 90% rechnen mit einer stabilen Auftragslage. Ein Umsatzwachstum ist für 20% realistisch, nur 10 stellen sich auf sinkende Umsätze ein. Jeweils die Hälfte der Betriebe rechnet mit steigenden bzw. gleichbleibenden Einkaufspreisen. Im Verkauf wollen 30% der Betriebe ihre Preise erhöhen. Der Investitionsklimaindikator hat von plus 20 (2018) auf minus 20 gedreht und lässt auf voraussichtlich geringere Investitionsausgaben schließen.

## Nahrungsmittelgewerbe



Herbst 2019



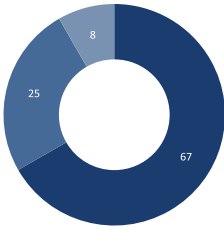
Erwartungen

Geschäftslage: ■ gut ■ befriedigend ■ schlecht

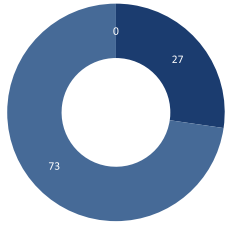
Nachdem hier bei der Vorjahresumfrage eine leichte Eintrübung der Geschäftslage festgestellt worden war, hat sich die Stimmungslage in den Nahrungsmittelgewerken wieder spürbar verbessert. 7% mehr als im Herbst 2018 bewerteten ihre Geschäftslage mit gut (61%), jeder Dritte mit befriedigend. Erstmals seit der Herbstbefragung 2016 konnte wieder ein Stellenaufbau festgestellt werden (18%). Der Beschäftigungsindikator verbesserte sich um 21 Punkte auf minus 6 Punkte. Etwa jeder Fünfte konnte höhere Auftragseingänge verzeichnen, per Saldo eine deutliche Verbesserung gegenüber dem Vorjahr. Die Betriebsauslastung war optimaler als im Vorjahr. Dies zeigt sich in der Umsatzentwicklung der Betriebe. 28% (Vorjahr: 9%) konnten ihren Umsatz steigern und nur 6% (Vorjahr: 27%) mussten Umsatzeinbußen hinnehmen. Die Einkaufspreise haben gegenüber dem Vorjahr deutlich angezogen. 78% der Befragten kamen zu dieser Einschätzung. Jeder Zweite erhöhte auf Grund der gestiegenen Einkaufspreise die Verkaufspreise. Investitionsimpulse waren nicht feststellbar. 67% gaben gleich viel Geld für Investitionen aus. Der Investitionsklimaindikator sank von 0 (2018) auf minus 7.

**Erwartungen:** In den kommenden Monaten rechnen die Betriebe weder mit einer nochmaligen Verbesserung der Geschäftslage noch mit einer Verschlechterung. Gesucht wird allerdings weiteres Personal. 11% beabsichtigen, zusätzliches Personal einzustellen. Bezüglich der Auftragslage gehen 83% von einem gleichbleibenden Niveau aus, 17% von einem weiteren Auftragszuwachs. Dementsprechend fallen die Umsatzerwartungen positiv aus. Der Umsatzindikator wird mit plus 22% für die nächsten Monate eingeschätzt. Sowohl die Einkaufspreise als auch Verkaufspreise werden tendenziell weiter steigen. Die Investitionsneigung wird per Saldo rückläufig erwartet.

## Gesundheitsgewerbe



Herbst 2019



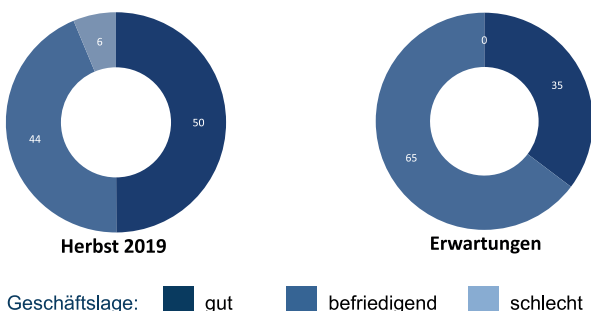
Erwartungen

Geschäftslage:  gut  befriedigend  schlecht

Die Gesundheitshandwerke konnten die guten Ergebnisse der Vorjahresumfrage bestätigen und sogar teilweise verbessern. 67% der Betriebe (Vorjahr: 63%) meldeten eine gute Geschäftslage. Mit 8% hat sich der Anteil der schlechten Bewertungen gegenüber dem Vorjahr halbiert (16%). Die Beschäftigungssituation zeigte sich völlig ausgeglichen, wobei 83% der Betriebe ihre Mitarbeiterzahl unverändert ließen. Die Auftragseingänge waren aktuell etwas konstanter als im Vorjahr, 17% berichten von gestiegenen Auftragszahlen. Bei der Auslastung der vorhandenen betrieblichen Kapazitäten wurde nicht ganz das Vorjahresniveau erreicht. Die Hälfte der Betriebe hatte eine stabile Umsatzentwicklung, per Saldo fiel der Umsatzrückgang mit 17% stärker aus als im Vorjahr (5%). Bei den Einkaufs- als auch Verkaufspreisen herrschte absolute Preisstabilität vor. Bei den Investitionen wurde mehr Geld ausgegeben als im Vorquartal. 40% der Betriebe haben mehr investiert, gegenüber 30% mit geringeren investiven Ausgaben. Der Investitionsklimaindikator stieg damit von minus 14 (2018) auf plus 10. Damit war diese Gruppe bei der aktuellen Umfrage diejenige mit der deutlichsten Investitionsbereitschaft.

**Erwartungen:** Die kommenden Monate werden erneut optimistisch beurteilt. 27% hoffen auf einen guten Gang ihrer Geschäfte, die restlichen 73% rechnen mit befriedigenden Geschäftsergebnissen. Jeder Vierte beabsichtigt, zusätzliche Einstellungen vorzunehmen und rechnet mit einem weiteren Auftragsplus. Es wird von einer sehr stabilen Umsatzentwicklung in den nächsten Monaten ausgegangen. Im Einkauf wie auch im Verkauf wird ein stabiles Preisniveau ohne Preisnachlässe angenommen. Bei den Investitionen ist eine völlig ausgeglichene Entwicklung abzusehen.

## Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe



Das Stimmungshoch der Personenbezogenen Dienstleistungsgewerbe aus der Vorjahresumfrage hat sich in der aktuellen Umfrage nicht wiederholt. Immerhin die Hälfte der Betriebe bewertete ihre aktuelle Geschäftslage dennoch als gut (Vorjahr: 74%). Der Anteil der schlechten Bewertungen bleibt auch aktuell in dieser Gruppe mit 6% (Vorjahr: 5%) erfreulich niedrig. Dieses Mal kamen von hier deutliche Beschäftigungsimpulse. Nach einer völlig ausgeglichenen Beschäftigungsentwicklung im Vorjahr meldeten aktuell 13% der Betriebe zusätzliche Einstellungen, die verbleibenden 87% veränderten ihre Mitarbeiterzahl nicht. Die Auftrags-eingänge als auch die Umsätze entwickelten sich im Durchschnitt leicht verbessert zum Vorjahr. Die Betriebsauslastung wies gegenüber dem Vorjahr eine deutlich größere Streuung zwischen einerseits besser als auch andererseits schlechter ausgelasteten Betrieben auf. Die Einkaufspreise stiegen weniger stark an als im Vorjahr und pendelten sich auf das Niveau 2015/2016 ein. Dieses Bild zeigt sich auch bei der Betrachtung der Verkaufspreise. Zusätzliche Investitionsimpulse waren nicht erkennbar.

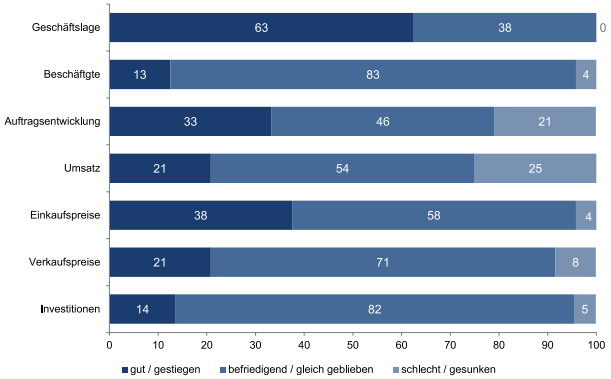
**Erwartungen:** Die kommenden Monate werden optimistisch beurteilt. 35% sehen eine gute Geschäftsentwicklung, die restlichen 65% erwarten eine befriedigende Geschäftslage. Die Betriebe planen mit einem weiteren Mitarbeiterplus, um die gute in Aussicht gestellte Auftragslage bedienen zu können. Jeder Dritte rechnet folgerichtig mit weiteren Umsatzsteigerungen. Einkaufs- bzw. Verkaufspreise werden überwiegend stabil gesehen, mit leicht steigender Tendenz. 86% der Betriebe gehen von gleichbleibenden Investitionen, ohne zusätzliche Impulse in den Folgemonaten, aus.

# Konjunkturlage in den Landkreisen

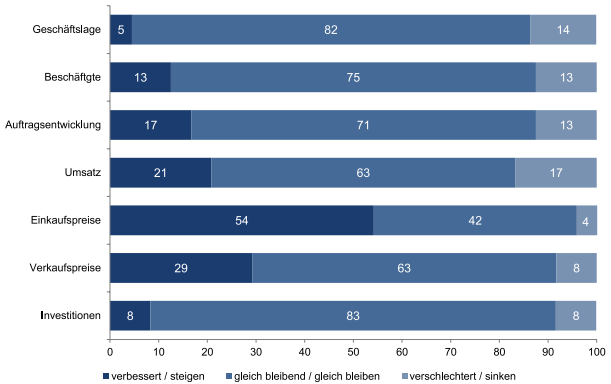


## Stadt Frankfurt (Oder)

### Herbst 2019

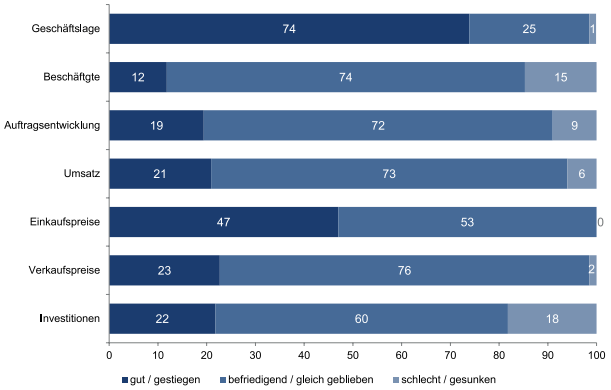


### Erwartungen

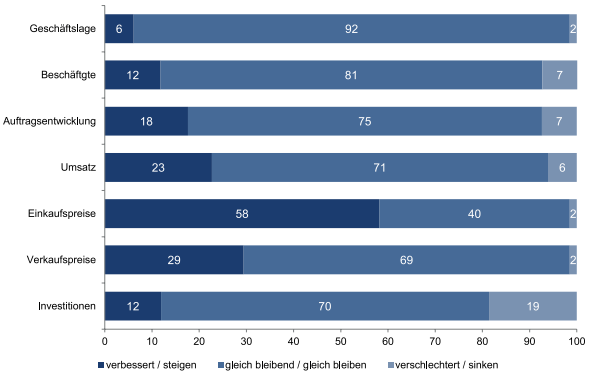


# Landkreis Barnim

## Herbst 2019

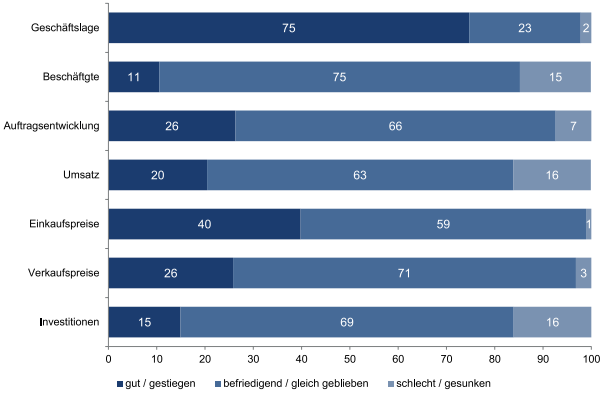


## Erwartungen

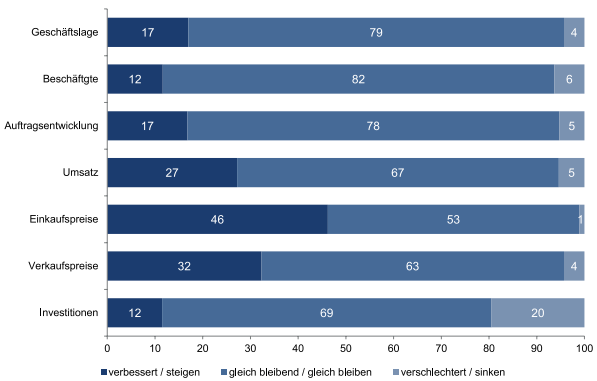


## Landkreis Märkisch-Oderland

### Herbst 2019



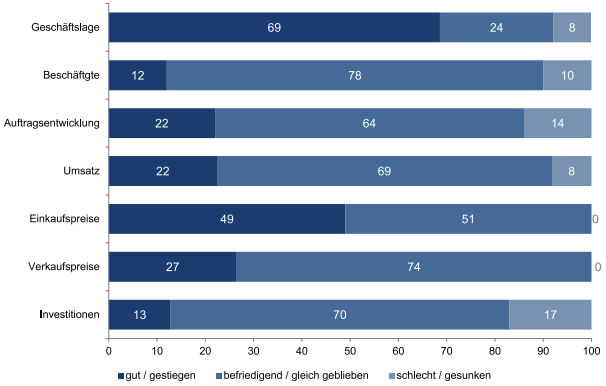
### Erwartungen



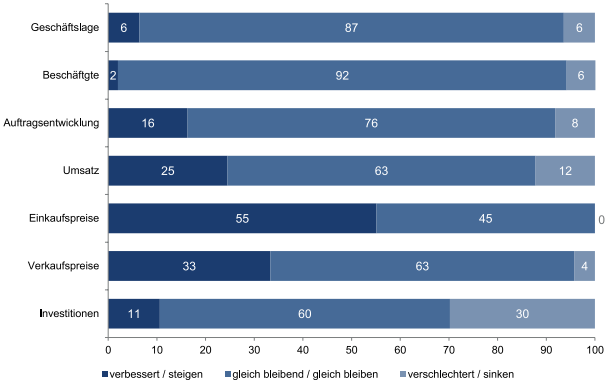


# Landkreis Oder-Spree

## Herbst 2019

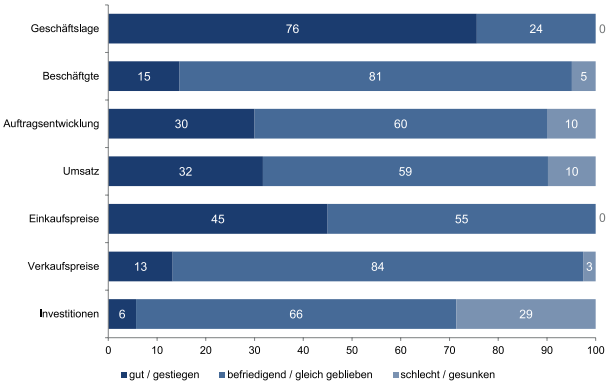


## Erwartungen

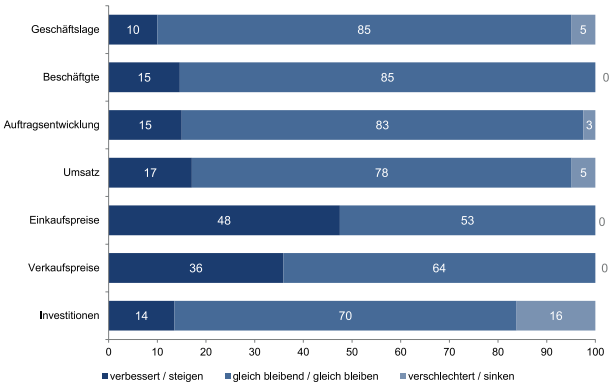


# Landkreis Uckermark

## Herbst 2019



## Erwartungen



## Betriebsstatistik nach ...

### Handwerksgruppen

	Bestand 01.01.2019	Zu- gänge	Ab- gänge	Bestand 30.06.2019	Ver- ände- rung in %
Gesamt	11549	417	429	11537	-0,1
Bauhauptgewerbe	1936	59	75	1920	-0,8
Ausbaugewerbe	5218	193	195	5216	0,0
Handwerke für den ge- werblichen Bedarf	1189	47	42	1194	0,4
Kraftfahrzeuggewerbe	900	23	25	898	-0,2
Nahrungsmittelgewerbe	200	11	12	199	-0,5
Gesundheitsgewerbe	166	2	4	164	-1,2
Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe	1940	82	76	1946	0,3

### Anlagen der HwO

	Bestand 01.01.2019	Zu- gänge	Ab- gänge	Bestand 30.06.2019	Ver- ände- rung in %
Gesamt	11549	417	429	11537	-0,1
Anlage A	6.248	152	182	6.218	-0,5
Anlage B1	3.132	158	153	3.137	0,2
Anlage B2	2.134	106	92	2.148	0,7
Anlage AeT	35	1	2	34	-2,9

Der Konjunkturbericht steht zum  
Download unter: [www.hwk-ff.de](http://www.hwk-ff.de).

Für Fragen zum Bericht wenden Sie sich bitte an die  
Abteilung Gewerbeförderung der Handwerkskammer  
Frankfurt (Oder) – Region Ostbrandenburg.



**Ansprechpartnerin:**

Astrid Köbsch  
Leiterin Gewerbeförderung  
Telefon: 0335 5619-125  
[astrid.koebisch@hwk-ff.de](mailto:astrid.koebisch@hwk-ff.de)

Handwerkskammer Frankfurt (Oder)  
Region Ostbrandenburg  
Bahnhofstraße 12  
15230 Frankfurt (Oder)  
Telefon 0335 5619-0  
Telefax 0335 535011  
[info@hwk-ff.de](mailto:info@hwk-ff.de)  
[www.hwk-ff.de](http://www.hwk-ff.de)